

Dresdner Pressepost

5. Jahrgang

OKTOBER 2009

IIII AUSSTELLUNG

UNTER DRUCK



Sachsens neuer Regierungssprecher **Johann-Adolf Cohausz** im Gespräch mit **Georg Meusel** und Landtagspräsident **Dr. Matthias Röblier MdL**

Aufatmen nach Jahrzehnten der Pressezensur: Ausstellung im Landtag über Zeitungen der Friedlichen Revolution

Das Martin-Luther-King-Zentrum e. V. zeigt im Sächsischen Landtag ab dem 4. November 2009 erstmals seine neue Wanderausstellung „UNTER DRUCK - Die Zeitungen der Friedlichen Revolution, Aufatmen nach Jahrzehnten andauernder Pressezensur“.

Die Ausstellung dokumentiert die Geschichte der Presse, den Kampf um die Pressefreiheit sowie Möglichkeiten, an der staatlichen Zensur vorbei dennoch unabhängige Informationen zu veröffentlichen. Offiziell fand in der DDR keine Zensur statt. In der Praxis reglementierte die SED-Führung das Zeitungswesen aber umfassend. Die ständige Angst vor Sanktionen gegen Medien und Journalisten sorgte für ein zuverlässiges Funktionieren der „Schere im Kopf“.

Mit handvervielfältigten Periodika, nach den in der Sowjetunion verbreiteten im ‚Selbstverlag‘ erschienenen Blättern ‚Samsisdat‘ genannt,

brachten gesellschaftliche Gruppen und die Kirche alternative Gedanken unter die Menschen. Eine Sonderrolle nahmen die Kirchenzeitungen ein. Deren Redakteure konnten zunächst frei berichten, sahen sich später jedoch auch mit zunehmenden Eingriffen des Staatlichen Presseamtes konfrontiert. So erschienen Ausgaben mit weißen Flecken, weil Artikel gestrichen worden waren. Mehrfach wurde die komplette Ausgabe einer Kirchenzeitung verboten.

Während der Friedlichen Revolution gründeten sich dann innerhalb kürzester Zeit zahlreiche parteiunabhängige Zeitungen, DDR-weit insgesamt 43 bis zur Volkskammerwahl am 18. März 1990. Als erste unabhängige Zeitung in Sachsen erschien ab dem 5. Januar 1990 das „Werdau-Crimmitschauer Wochenblatt“ mit einer Auflage von 15.000 Exemplaren.

Martin-Luther-King-Zentrum für Gewaltfreiheit und Zivilcourage Werdau e. V.

Das Martin-Luther-King-Zentrum für Gewaltfreiheit und Zivilcourage mit dem Archiv DDR-Bürgerbewegung entstand 1998 auf Initiative von Vertretern der Friedensbewegung und der Konfliktforschung aus Ost- und Westdeutschland sowie von enga-

gierten Jugendlichen vor Ort. Es hat seinen Sitz im „Torbogenhaus“ in Werdau-West.

Das Martin-Luther-King-Zentrum e. V. versteht sich als eine Initiative der Friedens- und Bürgerbewegung und der Aufarbeitung von DDR-Opportunistengeschichte mit regionalem und überregionalem Arbeitsfeld. Es knüpft an das Gedankengut der gewaltfreien Konfliktlösung Martin Luther Kings an, wovon seinerzeit viel in die Friedens- und Bürgerbewegung in beiden deutschen Staaten bis hin zur Friedlichen Revolution in der DDR eingeflossen ist. Am Beispiel des „aufrechten Gangs“ in der DDR 1989 möchten die Mitglieder zu Einmischung, Zivilcourage und Entwicklung von Bürgergesellschaft ermutigen. Das Martin-Luther-King-Zentrum bietet Bildungs- und Begegnungsmöglichkeiten an, insbesondere für Jugendliche.

*Dresden, Landtag,
bis Mi 16. Dezember*

www.saechsischer-landtag.de

Deutsch-Polnischer Journalistenpreis zum 13. Mal ausgeschrieben

Einsendungen bis 15. Januar 2010 möglich

Bereits zum dreizehnten Mal wird der traditionsreiche Deutsch-Polnische Journalistenpreis ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden journalistische Beiträge, die das Wissen von Deutschen und Polen übereinander erweitern und zu einem besseren Verständnis des Nachbarlandes in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur führen oder das Alltagsleben der Nachbarn vermitteln.

Der Deutsch-Polnische Journalistenpreis wird in den Kategorien Fernsehen, Hörfunk und Print vergeben und ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert. Er wird von der Robert-Bosch-Stiftung, der „Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit“ und sechs Partnerregionen (den Bundesländern Brandenburg,

Editorial

Liebe Leser,

viele Veranstaltungen stehen momentan unter dem Motto „20 Jahre nach der Friedlichen Revolution“.

Insbesondere die Ausstellung im Landtag macht deutlich, dass gerade die alternative (Untergrund-)Presse damals einen großen Anteil an der Unterrichtung der Bevölkerung hatte.

Daher möchte ich Ihnen einen Besuch dieser Ausstellung unbedingt anempfehlen.

Herzlichst,
Ihr Peter Dyroff
Chefredakteur

Mecklenburg-Vorpommern und dem Freistaat Sachsen sowie den drei Wojewodschaften Westpommern, Lebus Land und Niederschlesien) gestiftet und in diesem Jahr unter Federführung des Freistaates Sachsen ausgelobt.

Bewerben können sich deutsche und polnische Journalisten, Sender und Verlage mit Beiträgen, die zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2009 veröffentlicht wurden. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2010. Eine Jury aus unabhängigen Experten und Vertretern der beteiligten Institutionen wählt aus den Einsendungen die besten Beiträge aus. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Deutsch-Polnischen Medientage vom 7. bis 9. Juni 2010 in Dresden statt.

www.medientage.org
www.deutsch-polnischer-journalistenpreis.de

Dresdner Sarrasani-Lounge

Lounge-Gäste hörten es riechen...



Die Macher (v.l.n.r. Hoteldirektor **Jurek Schwarz** und die Club-Präsidenten **Robert Noack** und **Thomas Huth**)

Bürogolf

Bürogolf im Dresdner NH-Hotel als moderne Form der Kommunikation

Das 11. Clubturnier des 1. Büro-Golf-Clubs der sächsischen Landeshauptstadt Dresden fand am 15. Oktober 2009 im NH-Hotel Dresden statt. Der 9-Loch-Parcour führte die Teilnehmer durch das gesamte Gebäude. Eine der Neuerungen des im August 2006 gegründeten Clubs ist die begrenzte Anzahl an Teilnehmern bei den Turnieren. Von nun an ist es nur noch 50 Spielern vorbehalten, an diesem außergewöhnlichen Event teilzunehmen. Das ermöglicht den Spielern mehr Zeit während des Turniers und für intensivere Gespräche. Wie immer wurden alle Spieler ausgelost. Der glückliche Gewinner konnte den Hauptpreis im Wert von 100 Euro vom Schwebepad Dresden mit nach Hause zu nehmen.

Für alle, die das Büro golfen noch nicht kennen, ist folgender Leitspruch ganz entscheidend: „Es spielt keine Rolle wie Sie Büro golf spielen, aber mit wem.“ Man kann sich sicher sein, dass dieser trendige Indoor-Funnsport für jeden etwas ist, denn es ermög-

licht ohne den allgegenwärtigen geschäftlichen Zwang, locker und spielerisch Kontakte zu potenziellen Partnern zu knüpfen und bestehende Kundenverhältnisse zu intensivieren. Eine Büro golf-Veranstaltung ist eine originelle und ungezwungene Kommunikationsplattform, bei denen man auch einfach nur Spaß am Spiel haben kann. Außerhalb der regelmäßig stattfindenden Turniere hat man die Möglichkeit, selbst eine exklusive Veranstaltung für das eigene Unternehmen zu buchen. Dabei bekommt man unkomplizierte und professionelle Unterstützung durch das eingespielte Organisationsteam unter der Leitung von Thomas Huth und Robert Noack. Als Weihnachtsfeier ist dies eine besonders gute Idee. Wie immer stellt die Turnierleitung die Fleights (Gruppen) zusammen. Der Ball darf ausschließlich den Schläger, den Boden und das Loch berühren. Jede unabsichtliche Berührung mit Wänden, Türen oder anderen Einrichtungsgegenständen ergibt einen Strafpunkt.

Diese Regeln einzuhalten, war für die Spieler im NH-Hotel gar nicht so einfach, wenn man beispielsweise die Treppe herunter in das Ziel spielen musste. Da blieb es nicht aus, dass der Ball mal den Rand oder die Wand berührte. Um Einzulochen hat jeder Spieler acht Schläge pro Loch. Dabei werden gerade auf einfachen Strecken, wie zum Beispiel den Ball über den Gang zu spielen, viele Schläge verbraucht. Das Spannende am Büro golf ist im Allgemeinen durch Tische und Stühle hindurch in das Ziel zu putten. Eine solche Büro golf-Veranstaltung findet nur vier Mal im Jahr statt und ist daher sehr gefragt. Wer steht das nächste Mal auf Platz 1? (CB)

www.buerogolf-online.de



Auch durch das Hotel-Restaurant wurde gespielt



Große Runde mit **Katrin Berger** (Union-Druckerei), **Jörg Korczynsky** (maz), **Till Grahl** (Sächsischer Filmverband), **Franziska Wöllner** und **Kristian Kaiser** (beide Dresden-Fernsehen)



Blick in den Saal nach der großen Pressekonzferenz zur neuen Show



Daniela Schmitz (danini) plaudert mit **Dagmar Möbius** (freie Journalistin)



Susann Miesner (Frizz) lässt sich von **Lars Schmiedgen** (Agentur Schach&Matt) das Marketing-Konzept der Show erläutern



Martin Neitzke (Wochenkurier) im Gespräch mit **Nando Körner** (ONE-Photostudio)

In diesem Jahr feierte das Gasthaus „Zur Eule“ eine Wiedereröffnung als Mietwirtschaft durch die W.O.K. Gastronomie und Catering GmbH. In den letzten beiden Monaten 2009 wird die Eule mit der Dinnershow „Hören Sie es riechen?“ bespielt. Uwe Steimle hat hierzu den Text geschrieben und lässt diesen durch Schauspieler Christian Kühn erst richtig lebendig werden. Hierzu haben die rund 150 Gäste der Dresdner Sarrasani-Lounge alles Wissenswerte erfahren und konnten anschließend auch die eine oder andere Kostprobe aus dem 3-Gang-Menü genießen. Neben Uwe Steimle und Christian Kühn konnte auch Dresdens neue Marketingchefin Dr. Bettina Bunge begrüßt werden.

www.eulengeschichten.de

Neues aus dem Presseclub Dresden

Friedliche Revolution in Dresden 1989

Presseclub diskutiert dramatische Ereignisse zur Wende

„Die Erinnerung an die dramatischen Ereignisse am Dresdner Hauptbahnhof im Oktober 1989 wühlt mich immer wieder auf“, gesteht Frank Neubert, ehemaliges Mitglied der „Gruppe der 20“ im Gespräch mit Holger Starke, Kurator der Ausstellung „Keine Gewalt – Revolution in Dresden 1989“ und Jürgen Richter, SZ-Redakteur i. R., im Presseclub Dresden.



v.l.n.r. Frank Neubert, Jürgen Richter und Holger Starke

Frisch aus dem Urlaub in Kanada sei sich Neubert wieder bewusst geworden, welche Errungenschaft im Wendejahr von den Dresdner Bürgern geleistet wurde. „Die Themen für die Gespräche der „Gruppe der 20“ wurden uns aus der Menge zugerufen“, erinnert sich Neubert, „Reisefreiheit, freie unverfälschte Wahlen, Neues Forum, Pressefreiheit waren die wichtigsten von insgesamt neun Punkten.“

Der große Vorteil sei die öffentliche Breitenwirkung gewesen, sagt Neubert, und der große unumkehrbare Druck aus der Bevölkerung. „Wenn

Pfarrer Christoph Ziemer damals im Rathaus nicht so konsequent aufgetreten wäre“, berichtet Frank Neubert voller Hochachtung, „als es in der Diskussion der „Gruppe der 20“ mit OB Wolfgang Berghofer um die Frage aufhören oder weitermachen ging (am entscheidenden Punkt waren die Gemüter geteilt, halb dafür, halb dagegen), dann wäre alles ganz anders gekommen.“ Neubert war von Beruf Schichtführer in der Brauerei Coschütz und hat alles hautnah miterlebt. Auch Diakon Frank Richter, der später für seine friedvolle Einwirkung den Erich-

Kästner-Preis des Presseclubs erhielt, wird zitiert und Herbert Wagner, später der erste Nachwende-OB der Landeshauptstadt. „Ich finde es beschämend“, zürnt Jürgen Richter, „dass die Gedenktafel für die friedliche Revolution an der Prager Straße so unscheinbar angebracht wurde.“

Offenkundiger ist die Dokumentation und Aufklärung der Sonderausstellung im Stadtmuseum, welche etwa 500 Exponate größtenteils aus privater Herkunft zeigt. Dabei stellte sich die Objektsuche als besonders schwierig heraus, erläutert Historiker Holger Starke, denn diese waren verstreut. Dresdens Partnerstadt Hamburg habe inzwischen Interesse an der Ausstellung bekundet, es sei aber ungewiss, ob die Exponate von den Eigentümern noch einmal verliehen würden. Die Sonderausstellung „Keine Gewalt“ zeigt das Stadtmuseum in der Wilsdruffer Straße noch bis 10. Januar. (RF)

Presseclub-Termine

30. November, 20 Uhr

Deutscher Presserat

Neuigkeiten zu Werbung und redaktioneller Arbeit von Clubmitglied Katrin Saft, Mitglied des Deutschen Presserates (RF)

Das neue Busnetz.

Nummern mit System.

Das neue Busnetz
**AB 28.
 NOVEMBER
 2009**
 Hotline: 03 51-857 20 10

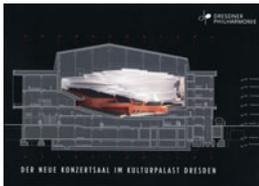


Wir bewegen Dresden.

Neuerscheinungen

Der „Kulti“ nach dem Umbau

Broschüre zeigt erste An- und Einsichten



„Sie werden Ohren machen!“ prophezeit Anselm Rose, Intendant der Dresdner Philharmonie, in seinem Grußwort zum

geplanten Umbau des Kulturpalastes in einen Konzertsaal für eines der bedeutendsten und traditionsreichsten Orchester der Welt. Nachdem mit modernsten Mitteln ein komfortabler Saal geschaffen ist, werden die Dresdner Musikfreunde endlich auch eine Klangqualität genießen können, welche andernorts in Wien, New York, Tokio, Salzburg, Berlin, Köln oder Essen seit Jahren selbstverständlich ist. Da wirkt die soeben aufgelegte Broschüre „Der neue Konzertsaal im Kulturpalast Dresden“ wie ein optisches Appetithäppchen vorab. Wie eine Austernschale wirkt der akustisch durch eine Orgel verstärkte, architektonisch ausgewogene Raum, in der die Zuhörer rundum, aber asymmetrisch, etwa ein Fünftel zu vier Fünftel, Platz nehmen und deren „Perle“ als Orchesterpodium das Zentrum bildet. Eine vielfältig gebrochene indirekt erleuchtete Deckenkonstruktion verhindert schädlichen Nachhall. Begeisterte Statements internationaler Stars wie Anna Sophie Mutter, Simone Young, Ehrendirigent Kurt Masur, Roderich Kreile und Chefdirigent Rafael Frühbeck de Burgos umrahmen dargelegte Querschnitte und Innenansichten. Oberbürgermeisterin Helma Orosz erwartet die Einweihung mit Kabarett Herkuleskeule und Zentralbibliothek 2014, Kulturbürgermeister Ralf Lunau hofft sogar auf die Akzeptanz durch die Staatskapelle Dresden. (RF)

Dresden in Chinesisch

Faltblatt verpasst Lerneffekt

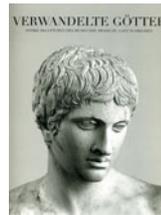


China liegt vor der Haustür. Wer das nicht glaubt, wird es spätestens in den kommenden Jahren erfahren. Schon wurde am 16. Oktober die Städtepartnerschaft Dresden-Hangzhou besiegelt, Sachsen wird Partner einer chinesischen Region und das ist weltpolitisch hochehrfrohlich, um nicht zu sagen, notwendig.

So ist denn Chinesisch für Studenten auch eine brisante Sprache der Zukunft. Umso erfreulicher, notwendiger und zukünftiger wäre es, wenn der erste Flyer der Landeshauptstadt zweisprachig erschienen wäre – zum Mitdenken und Mitlernen. Aber das kommt sicher noch. (RF)

Götter im Japanischen Palais

Antike Skulpturen aus Prado und Albertinum



Nach einem „Ausflug“ von Dresdner Skulpturen zum weltberühmten Prado in Madrid, versammelten sich Mitte Mai griechische Götter aus dem Museo Nacional del Prado und dem Dresdner

Albertinum im Japanischen Palais. Zeus, Athene, Dionysos, Aphrodite, Herkulanerinnen, Hermaphroditen in vorchristlichem Original oder antiker Kopie bilden einen bewundernswerten Reigen in Marmor. Von den griechischen Ur-Bildhauern Praxiteles, Phidias und Polyklet geschaffene Statuen vermitteln die zeitlose Schönheit hellenistischer Gottheiten und Menschen. Die exquisite Ausstellung ist jetzt leider nicht mehr zu sehen.

Der umfangreiche Katalog aber gibt auch noch im Nachhinein Auskunft über das ideale Menschenbild der Antike. (RF)

Antonia und August

Neue Amoretten am sächsischen Hof



Ein amüsanter und aufschlussreicher Roman über eine bisher unbekannte Liebschaft August des Starken ist seit kurzem auf dem Markt: „Antonia, die schöne Polin - Eine Liebe am Hofe August des Starken“.

Mit leichter Hand schreibt Renate von Rosenberg, ihr bürgerlicher Name ist Renate Dangschat, aus Erinnerung an ihre Zeit in Dresden, eine stimmungsvolle Geschichte aus dem amourösen Dunstkreis Friedrich August II., Kurfürst von Sachsen und König von Polen. Dresdner „Urgesteine“ werden bekannte Größen des Hofes wiederfinden. Der Plot scheint fantasievoll erfunden: Die zartbesaitete jugendliche Antonia Gräfin Ostrowska, Tochter eines verarmten polnischen Landadligen, gelangt als Gesellschaftsdame ihrer Cousine Maria Magdalena Gräfin Dönhoff, derzeitige Mätresse des starken August via Warschau nach Dresden, erlebt strapaziöse Hoffeste, bekommt Avancen vom Kurzweiligen Rat Josef Fröhlich, wirkt in ihrer Anmut auf August den Wettiner höchst begehrt, verliebt sich aber in den Gardehauptmann Georg von Lichtenhain, flieht schließlich aus höfischer Bedrängnis während der Hochzeitsfeierlichkeiten von Augusts Sohn mit Maria Josepha nach Wien...und wie es weitergeht, sollten man am besten selbst nachlesen. Eine einfach erzählte gefühlvolle und spannende Geschichte mit neu-

en Aspekten auf das höfische Leben.

Die Autorin Renate von Rosenberg war jahrelang als Journalistin tätig, schrieb Essays und Kurzgeschichten, veröffentlichte schon vier Jugendbücher unter ihrem Mädchennamen und lebt in Wolfenbüttel mit dem Arzt Peter Dangschat, der das Buch auch illustrierte. (RF)

Dresdner Buchverlag; 17,90 Euro, ISBN 978-3-941757-03-5

Dresdens schönste Seiten

maxity zeigt Genießerecken

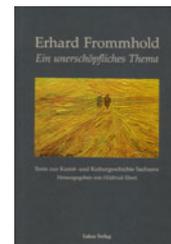


Für Gourmants und Gourmants, Ausländische und Einheimische, Weingenießer, Biertrinker, Hotelbesucher, Kartoffelesser und Austernschlüpfer hält das neue „maxity 27“ wieder jede Menge Tipps bereit. Die schönsten Seiten

von Dresden sind aneinandergereiht, inklusive Sonderbericht über 100 Jahre Hellerau und die Staatskapelle als ältestes Orchester der Welt. Über 130 Adressen, DBV-Linienplan und Übersichtskarte werden präsentiert. maxity liegt kostenlos aus in Hotels, Restaurants und Geschäften, auch im Internet: www.maxity.de. (RF)

Ein unerschöpfliches Thema – Texte zur Kunst- und Kulturgeschichte Sachsens

Erhard Frommhold/Hiltrud Ebert



Als 2007 der ehemalige Cheflektor des Verlages der Kunst, Dr. Erhard Frommhold, im 79. Lebensjahr starb, ging einer der letzten Dresdner Kunstwissenschaftler, der noch alle wichtigen Dresdner Künstler des vorigen Jahrhunderts persönlich kannte und mit

vielen von ihnen befreundet war: Otto Dix, Hans und Lea Grundig, Curt Querner, Siegfried Klotz oder Otto Griebel. Frommhold, der sich selbst gern in aller Bescheidenheit als „Heimatforscher“ bezeichnete, hat ein Werk hinterlassen, das seinesgleichen sucht: Katalogtexte und Ausstellungsrezensionen, kunstwissenschaftliche Betrachtungen und Essays. Aus diesem Nachlass hat Hiltrud Ebert auswählen können. Hier ist ein Buch entstanden, das mosaikartig die Dresdner Kunst beleuchtet und hinterfragt und immer in den Kontext der europäischen Kunstentwicklung stellt. Und es ist zu erkennen, dass auch und vor allem in der „Provinz“, abseits von Berlin und Frankfurt, Köln oder Leipzig, Kunst entstand, die über ihre Grenzen hinaus Bestand hat. (dh)

Lukas-Verlag Berlin 2009, ISBN 978-3-86732-047-4

Namen & Nachrichten



Raúl Spank ist das neue Yvio-Gesicht. Mit dem jungen und dynamischen Hochspringer an der Seite möchte Yvio als einzige deutsche Konsole mehr wahr genommen werden, so Unternehmenssprecherin Kathleen Parma.

Unterstützung I:

Die VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG) ist neuer Premium-Sponsor der Dresdner Eislöwen



„Als sächsisches Unternehmen liegt uns die Entwicklung der Region am Herzen. Aus diesem Grund freuen wir uns, dass wir gemeinsam mit unserem Partner DREWAG einen Beitrag zum erfolgreichen Fortbestand der Eishockey-Tradition in der sächsischen Landeshauptstadt leisten können. Wir möchten diese dynamische Sportart mit unserem umweltfreundlichen Produkt Erdgas verbinden“, so Jan Schuster, Leiter Strategisches Marketing bei VNG.

Für Eislöwen-Geschäftsführer Matthias Broda ist der Einstieg von VNG ein Meilenstein. „Wir sind sehr stolz, mit VNG ein großes, in Sachsen verwurzelter Unternehmen als Partner der Dresdner Eislöwen gewinnen zu können. VNG fördert den Sport überregional und engagiert sich seit vielen Jahren. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und werden im Kampf

um die Play-offs gemeinsam richtig „Erdgas“ geben und den Gegnern einheizen!“.

Unterstützung II:

MEDIENKONTOR unterstützt die DSC Volleyball-Damen als Sponsor



Zur aktuellen Saison 2009/2010 steigt die Dresdner Kommunikationsagentur MEDIENKONTOR als Sponsor beim Dresdner Sportclub 1898 (DSC) Volleyball ein und unterstützt den erfolgreichen Erstligisten. Die Damen-Mannschaft des DSC Volleyball gehört zu den aussichtsreichen Anwärterinnen auf Pokal und Meisterschaft in der 1. Volleyball-Bundesliga. MEDIENKONTOR-Geschäftsführer Konstantin Wolf dazu: „Wir haben uns von der Dynamik und dem Engagement der Mannschaft und des Vereins anstecken lassen. Mit unserer Unterstützung möchten wir zum Erfolg der schlagkräftigen Volleyball-Damen beitragen.“ (FF)

www.medienkontor.net

www.dresdnersportclub.de

MITTELPUNKT

Das Dresdner Magazin für alle im besten Alter

Jetzt die digitale Ausgabe für Ihren PC
kostenlos abonnieren!

www.mittel-punkt.net



Namen & Nachrichten



Andreas Schanzenbach, Organisator der Wettbewerbe „Secret-Wars“, hier vor dem Swatch-Shop in der Altmarkt-Galerie. Nach letztlich auch einer Europa-Tournee mit dem schwarzen Edding nun die Variante eines weißen Fensterstifts auf der Außenseite des Shops.



Dresden-Marathon-Organisator Peter Eckstein und Morgenpost-Chefredakteur Peter Rzepus können auf ein weiteres Jahr guter Zusammenarbeit im Bereich Sport und Medien zurückblicken.



Ralf Koppetzki, City-Management-Geschäftsführerin Tanja Teruli und Centrum-Galerie-Managerin Antje Arnold stellen im Rahmen der Unity-Pressekonferenz das Konzept Deutschlands größter Innenstadt-Party vor. Das City-Management versucht damit, dem sonst eher ruhigen November im Stadtzentrum Leben einzuhauchen und damit auch die City attraktiver zu machen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Die Kaderschmiede GbR Orgus/Heinrich/Holz Müller, Pillnitzer Straße 28, 01069 Dresden
OBJEKT- UND REDAKTIONSLEITUNG Peter Dyroff (V.i.S.d.P.), Fon: (0351) 44032860, Fax: (0351) 2727245, E-Mail: peter.dyroff@dresdner-pressepost.de
MITWIRKENDE DIESER AUSGABE Christin Britz (CB), Franziska Friebe (FF), Roland Fröhlich (RF) und Dieter Hofer (dh), PR-Agenturen, Presseinformationen und -freigaben
FOTOS Roland Fröhlich, dyri1, Pressefreigaben
ANZEIGEN Fon: (0351) 2729955, Fax: (0351) 2727245, E-Mail: peter.dyroff@dresdner-pressepost.de, Es gilt die Anzeigenpreisliste 1 vom 1. April 2007
LAYOUT Matthias Rahne
VERTRIEB Eigenvertrieb

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Veranstaltungsdaten ohne Gewähr. Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge sinnwährend zu kürzen. Jeglicher Nachdruck von Fotos, Zeichnungen und Artikel, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers. Die Urheberrechte für vom Herausgeber erstellte Anzeigenentwürfe bleiben bei „Die Kaderschmiede GbR“. Die Dresdner Pressepost erscheint normalerweise als monatliche Digitalzeitung, kostenfrei.

Im Rahmen der digitalen Ausgabe werden auch Links zu Internetinhalten anderer Anbieter bereitgestellt. Auf den Inhalt dieser Seiten haben wir keinen Einfluss; für den Inhalt ist ausschließlich der Betreiber der anderen Website verantwortlich. Trotz der Überprüfung der Inhalte im gesetzlich gebotenen Rahmen müssen wir daher jede Verantwortung für den Inhalt dieser Links bzw. der verlinkten Seite ablehnen.